

VEREIN BRUNO KREISKY ARCHIV

TÄTIGKEITSBERICHT

2019/20/21



INHALTSVERZEICHNIS

PERSONALIA	4
Vorstand des Vereins Bruno-Kreisky-Archiv	4
MitarbeiterInnen	4
Interdisziplinäres Projekt: „Sie meines es politisch!“ 100 Jahre	5
Frauenwahlrecht in Österreich	5
<i>"Die ideale Lösung wäre, wenn alle politischen Kräfte entsprechende Aufzeichnungen machen würden": Online-edition der politischen Tagebücher Josef Staribachers</i>	7
Politik in der Krise? Am Beispiel der österreichischen Wirtschaftspolitik von 1970 bis 1983	9
“Frauen Wohnen Wien“: Folder und Kurzfilm	10
Neu-Auflage der online-ressourcen erinnerungsort und ofra	12
Interviewprojekt mit WeggefährterInnen und ZeitgenossInnen Bruno Kreiskys und Johanna Dohnals	14
Archivplattform	15
Digitalisierungsprojekt: Quellenedition zur Parteiengeschichte Österreichs 1945 bis 1953	15
Workshop zu Urheberrechts- und Copyrightfragen	17
Symposion: Die Krisen der Demokratie in den 1920er und 1930er Jahren	18
BENUTZERINNEN IN DEN JAHREN 2019, 2020 UND 2021	19
PUBLIKATIONEN DES KREISKY-ARCHIVS	24

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

Wie überall ist der letzte Berichtszeitraum für unsere Aktivitäten von einer Zäsur geprägt: Das Jahr 2019 stand noch ganz im Zeichen des 100. Jahrestages der Einführung des Frauenwahlrechts 1918 und der Durchführung der ersten Wahlen nach dem allgemeinen, direkten und geheimen Wahlrecht ohne Unterschied des Geschlechts im Februar 1919: eine viel beachtete Ausstellung im

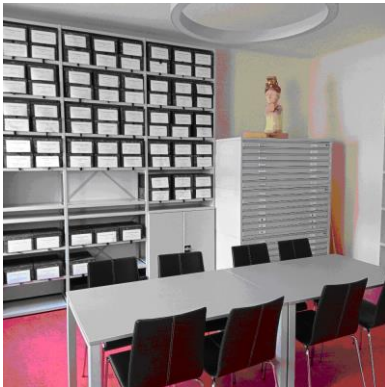


Volkskundemuseum, die ab Herbst 1919 auch im Frauenmuseum Hittisau in Vorarlberg gezeigt wurde, ein Katalogband unter dem gleichnamigen Titel „‘Sie meinen es politisch!’ 100 Jahre Frauenwahlrecht in Österreich“ und eine „mobile Wahlzelle“, die an vielen Orten in Österreich zu sehen war, waren die wichtigsten Bausteine der Jubiläumsveranstaltungen, die durch Vorträge und Diskussionen ergänzt wurden.

Ab März 2020 mussten dann alle „analogen“ Aktivitäten stillgelegt werden. So haben wir uns schweren Herzens entschlossen, die ursprünglich für Juni 2020 geplante Konferenz „‘Kreisky, wer sonst‘? Österreichische Politik der 1970-er Jahre im internationalen Kontext“ zuerst zu verschieben und dann ganz abzusagen. Wir haben aber die Zeit genutzt, um unsere digitale und unsere bauliche Infrastruktur zu erneuern: Unsere Online-Ressourcen wurden inhaltlich und technisch auf den neuesten Stand gebracht, aber auch inhaltlich erneuert: „erinnerungsort wien“ wurde durch einen Schwerpunkt zum Frauenwahlrecht erweitert, um so die Resultate der Ausstellungsarbeit dauerhaft einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die U-Bahnbaustelle, die sich schon seit 2019 in unmittelbarer Nähe des Vorwärtsgebäude befindet und die unseren Betrieb deutlich beeinträchtigt, war auch der Anlass zu Renovierungsarbeiten im Haus, was Gelegenheit zu einer Neuordnung und Verbesserung der Lagermöglichkeiten des Archivs im Keller bot. Die Findbücher wurden adaptiert und an die neue Situation angepasst. Im Herbst 2021 wurden die Renovierungsarbeiten mit einer Neu-Aufstellung des Plakatarchivs beendet. Gleichzeitig wurde der ehemalige Personalaufenthaltsraum des Archivs renoviert und mit acht zusätzlichen Leseplätzen ausgestattet.

Fertiggestellt wurde auch ein Projekt, mit dem wir uns über vier Jahre beschäftigt haben: Die Tagebücher Josef Staribachers wurden vollständig digitalisiert und sind nun zur Gänze online zugänglich, und zwar unter <https://staribacher.acdh.oeaw.ac.at/>. Für die nötige technische Expertise sorgte die Kooperation mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und deren Austrian Center for Digital Humanities and Cultural Heritage (ACDH).



Ich möchte an dieser Stelle auch meiner Freude Ausdruck geben, trotz aller Widrigkeiten des letzten Jahre einen so stattlichen Tätigkeitsbericht des Kreisky-Archivs vorlegen zu können, und bedanke mich herzlich bei allen, die zu dieser schönen Bilanz beigetragen haben, vor allem bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Archivs und jenen, die in Projekten mit uns zusammengearbeitet haben, aber auch all jenen, die uns finanziell unterstützt haben, vor allem den Vereinsmitgliedern und privaten Spenderinnen und Spendern, die vieles von dem, was in der Folge aufgezählt wird, erst möglich gemacht haben.

Wenn Sie weiterblättern, werden Sie vielleicht noch das eine oder andere für Sie interessante Projekt finden. Wenn Sie mehr darüber wissen wollen, rufen Sie uns einfach an, schreiben Sie uns, besuchen Sie uns. Wir freuen uns darüber, müssen Sie nur bitten, Ihren Besuch voranzumelden, weil wir selbstverständlich alles tun, um die Sicherheit der Besucher und Besucherinnen zu gewährleisten.

Wie immer an dieser Stelle, aber nichtsdestoweniger herzlich danke ich Ihnen für Ihr Interesse und für die Unterstützung auch im abgelaufenen Arbeitsjahr. Wir hoffen, dass Sie uns auch weiterhin gewogen bleiben. Für jede Art von Rückmeldung, Anregung, Kritik etc. sind wir dankbar. Ich verbleibe im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Archivs mit den besten Wünschen und herzlichen Grüßen, bleiben Sie gesund!

Univ.-Doz. Dr. Maria Mesner

PERSONALIA

Vorstand des Vereins Bruno-Kreisky-Archiv

gewählt bei der ordentlichen Generalversammlung am 13. Juni 2022

Obmann	Bürgermeister Dr. Michael Ludwig
Obmann-Stellvertreterin	Univ. Prof. Dr. Gabriella Hauch
Kassierin	Dr. Ulrike Felber
Kassierin-Stellvertreter	Remigio Gazzari
Schriftführerin	Univ. Doz. Dr. Maria Mesner
Schriftführerin-Stellvertreterin	Mag. Maria Steiner
Beirätinnen und Beirat	Prof. Heinz Nußbaumer, Margit Schmidt, BM a.D. Karl Blecha, Gertraud Auer Borea d’Olmo, BM a.D. Bot. Dr. Peter Jankowitsch, Dr. Peter Kostelka, BM a.D. Dir. Erwin Lanc, HR GD Prof. Dr. Lorenz Miko- letzky, Nikolaus Pelinka MSc, Jan Kreisky, Univ.Prof. Dr. Ewald Nowotny
Rechnungsprüfer	Univ. Prof. DDr. Oliver Rathkolb Erwin Kaiser diplômé

MitarbeiterInnen

Wissenschaftliche Leitung	Univ.-Doz. Dr. Maria Mesner
Administration	Remigio Gazzari
Archiv	Mag. Maria Steiner
ProjektmitarbeiterInnen	Remigio Gazzari, Dr. Veronika Helfert, Mag. Matthäus Maier, Dr. Corinna Oesch, Mag. Thomas Tretzmüller, Mag. Elke Rajal, Mag. Matthias Trinkaus, Mag. Johanna Zechner

PROJEKTE

Interdisziplinäres Projekt: „Sie meines es politisch!“ 100 Jahre Frauenwahlrecht in Österreich

Ein Projekt der Österreichischen Gesellschaft für Zeitgeschichte (ÖGZ) und des Kreis-ky-Archivs in Kooperation mit dem Johanna Dohnal-Archiv, dem Volkskundemuseum Wien, dem Frauenmuseum Hittisau, dem Audiovisuellen Archiv und dem Referat Genderforschung an der Universität Wien.

Gefördert durch das Bundeskanzleramt Österreich

Projektleitung: Johanna Gehmacher, Gabriella Hauch, Maria Mesner

KuratorInnen: Remigio Gazzari, Veronika Helfert, Corinna Oesch, Johanna Zechner

Gestaltung: Peter Karlhuber

Grafik: Gerhard Spring

Wissenschaftliches Komitee: Birgitta Bader-Zaar, Elisabeth Holzleithner, Heidi Niederkofler, Birgit Sauer



Ausstellungsfolder

Mit der Gründung der Republik 1918 wurde ein wesentlicher Schritt für die Gleichberechtigung von Männern und Frauen beschlossen: das Frauenwahlrecht. Aus diesem Anlass wurde am 31. Oktober 2018 eine „wandernde Wahlzelle“ feierlich auf den Weg geschickt.

Sie war ab Anfang November in Salzburg, Linz, Graz, St. Pölten und Klagenfurt zu sehen und gleichzeitig der Auftakt für die große Ausstellung, die am 7. März 2019 im Wiener Volkskundemuseum eröffnet wurde und danach vom 9. November 2019 bis 7. Juni 2020 im Frauenmuseum Hittisau zu sehen war. Die Wahlzelle führte als Ausstellungsmodul in das Thema Frauenwahlrecht ein, stellte Frauen als Wählerinnen vor und zeigte die Praxis des Wählens. Gleichzeitig thematisierte sie das „Nicht-Wählen-Können“ – den Ausschluss bestimmter Bevölkerungsgruppen. 1918 war die Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts ohne Unterschied des Geschlechts umstritten: Das frisch eingeführte Wahlrecht schloss Prostituierte über das Kriterium der Sittlichkeit von der ersten Wahl 1919 aus und die ersten Frauen im Parlament wurden wegen ihrer modernen Bubikopf-Frisuren diskreditiert. Um das bisher unbekanntere Wahlverhalten von Frauen beobachten zu können, wurden teilweise verschiedenfarbige Stimmzettel für Männer und Frauen eingesetzt und statistisch ausgewertet.

„Behüte der Himmel! Sie meinen es politisch!“, schrieb Karl Kraus 1907 über die Frauenwahlrechtskämpferinnen. Sein so ausgedrückter Schrecken verweist darauf, welche Widerstände die Akteurinnen überwinden mussten. Die Ausstellung trug einen Teil dieses Zitats im Titel und schuf Einblicke in die Kämpfe von Frauen um politische Mitbestimmung – von der französischen Revolution über die Erste und Zweite Republik bis hin zu den Auseinandersetzungen in der jüngsten Vergangenheit.



Gruppenfoto des gesamten Teams. Stehend von links nach rechts: Johanna Gehmacher, Remigio Gazzari, Johanna Zechner, Veronika Helfert, Gabriella Hauch, Maria Mesner, Birgitta Bader-Zaar. Sitzend: Gerhard Spring, Corinna Oesch, Elisabeth Holzleithner, Peter Karlhuber. Foto: Joseph Krpelan

"Die ideale Lösung wäre, wenn alle politischen Kräfte entsprechende Aufzeichnungen machen würden“: Online-edition der politischen Tagebücher Josef Staribachers

Projektleitung: Maria Mesner

Projektteam: Matthias Trinkaus, Thomas Tretzmüller

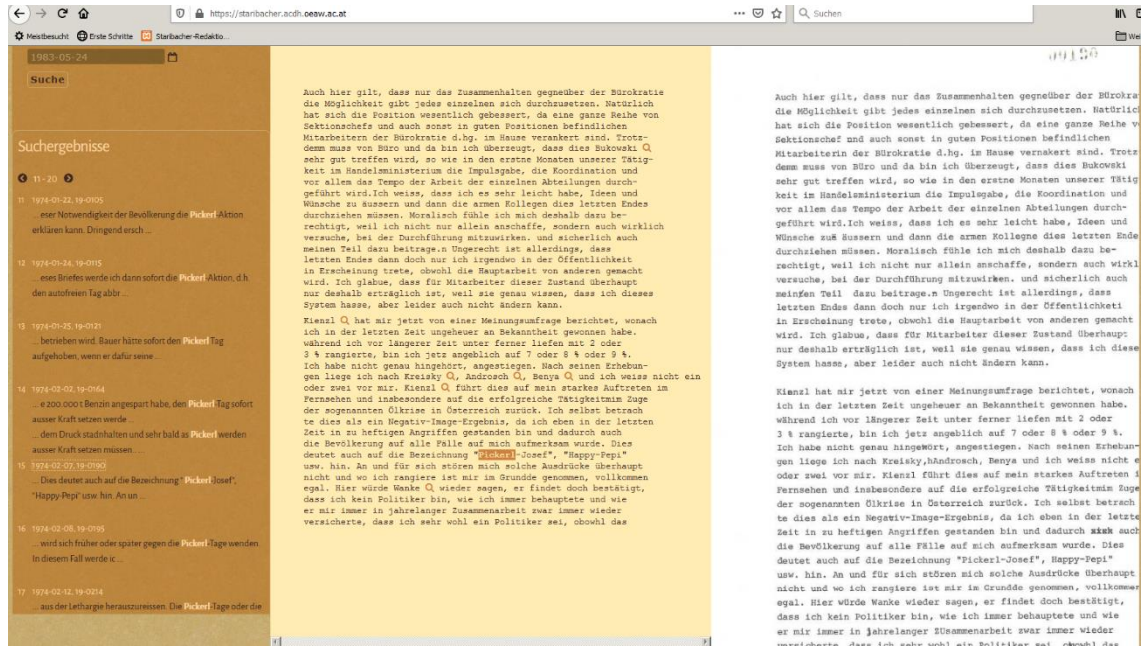
Technische Beratung: Gustav Graf und das Team der Digital Humanities, der ÖAW (Mag. Daniel Schopper, Mag. Barbara Krautgartner, Basem Saifo, Mag. Matthias Schlögl)



Startseite der Datenbank

Dr. Josef Staribacher, Handelsminister von 1970 bis 1983, führte während der gesamten Regierungszeit Bruno Kreiskys Tagebuch. Er berichtete darin ausführlich über die regelmäßigen Treffen der Sozialpartner, von Verhandlungen mit einzelnen nationalen und internationalen Betrieben, von Agenden der Verstaatlichten Industrie, der Annäherung an die EWG, Fragen zu Budget und Infrastruktur, Dienstreisen und Staatsbesuchen im Zusammenhang mit wichtigen Handelspartnern sowie von anderen, ressortfremden Agenden, etwa Fragen der Restitution. Ergebnis seiner Aufzeichnungen ist ein geschlossener Quellenbestand zur politischen und Wirtschaftsgeschichte der Zweiten Republik, der 20.000 maschinschriftliche Manuskriptseiten in 70 Bene-Ordnern umfasst. Dieses Material wurde noch von Staribacher selbst dem Kreisky-Archiv übergeben: Es wurde nun gescannt und per Software texterfasst. Die weiteren Arbeitsschritte waren sehr zeit- und vor allem ressourcenaufwändig: Bereits bei der ersten Transkription der

Bänder, also üblicherweise am Tag ihrer Aufnahme, kam es zu zahlreichen Übertragungsfehlern. Die galt besonders für Eigennamen, die nachträglich recherchiert werden mussten, um eine vereinheitlichte Indexierung (etwa in der Schreibung russischer Namen) zu ermöglichen. Für die vollständige Digitalisierung der Tagebücher war zudem die händische Korrektur von Schreib- und Scanfehlern erforderlich.



Beispiel aus der online-edition eines Tagebucheintrags: links die OCR-Version, rechts der Originalscan

Mit der Online-Edition sind nunmehr die gesamten Staribacher-Tagebücher unter dem link <https://staribacher.acdh.oeaw.ac.at> vollständig online zugänglich. Interessierte können nach bestimmten Tagen, nach Personen, Ereignissen und Orten suchen, wobei die Personen zusätzlich in einem eigenen Index erfasst wurden. Der elektronisch komplett erfasste Originaltext wird dabei gleichzeitig mit den Scans der Tagebuchseiten dargestellt, wodurch jede Unterstreichung und jeder handschriftliche Kommentar sichtbar sind.

Das Projekt wurde vom Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank finanziert und in Kooperation mit dem Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage der Österreichischen Akademie der Wissenschaften durchgeführt.

Politik in der Krise? Am Beispiel der österreichischen Wirtschaftspolitik von 1970 bis 1983

Projektleitung: Maria Mesner

Projektteam: Matthias Trinkaus

Das Projekt beschäftigte sich anhand der Tagebücher Josef Staribachers mit zwei Fragekomplexen: dem der „Krise“ und jenem der Entscheidungsnetzwerke. Die Methoden beinhalteten eine historische Netzwerkanalyse zur Rekonstruktion der Entscheidungsfindung in Hinblick auf Strategien und Maßnahmen sowie eine softwaregestützte Diskursanalyse zur Krisenwahrnehmung.

Politik und Erdölkrisen

Im Zentrum des Projektes standen die Ölkrise der frühen 1970er Jahre, die den Aufschwung der Nachkriegszeit beendete. In Österreich wurde unter dem Schlagwort „Austrokeynesianismus“ an der Vollbeschäftigung festgehalten, eine Politik, die mit Ende der 1970er Jahre in der zweiten Ölkrise und einer weltweiten neoliberalen Wende selbst in eine Krise geriet. Das Projekt untersuchte die Wahrnehmung der Krise durch die handelnden Politiker sowie die Handlungsspielräume, die sie sahen und nutzten bzw. ablehnten.

Netzwerke der Entscheidung

Die Tagebücher erlaubten es, die Netzwerke, in denen Josef Staribacher seine Politik entwickelte und umsetzte, zu rekonstruieren. Mittels spezieller Software wurden diese personellen Netzwerke sicht- und nachvollziehbar gemacht. Damit konnten auch die Kooperations- und Konfrontationslinien auf verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Ebenen dokumentiert werden.

Das Projekt wurde vom Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank finanziert und in Kooperation mit dem Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage der Österreichischen Akademie der Wissenschaften durchgeführt. Der Endbericht ist unter <https://www.kreisky.org/pdfs/endbericht-projnr16468.pdf> abrufbar.

“Frauen Wohnen Wien“: Folder und Kurzfilm

Projektleitung: Maria Steiner



Im Auftrag der Wiener Wohnbauforschung (MA 50 Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen) produzierte das Kreisky-Archiv einen Folder mit dem Titel: „Frauen.Wohnen.Wien. Von ‘Heim&Herd’ zum selbstbestimmten Wohnen“ (Auflage 5.000 Stück) sowie einen 8-minütigen Kurzfilm mit dem Titel „Modelle im sozialen Wohnbau“, zu sehen unter <https://youtu.be/Yuul8SHqFnE>. Folder und Film wurden am 24.10.2019 im Zuge des von der Wiener Wohnbauforschung veranstalteten Enquete „Frauen.Wohnen.Wien“ in der Wiener Urania präsentiert.

Folder und Film erzählen die Geschichte des sozialen Wohnbaus in Wien in Hinblick auf die Bedürfnisse von Frauen. In der Ersten Republik war die Ausstattung der neu errichteten Gemeindewohnungen mit Wasserentnahmestellen, eigenem WC und der notwendigen Infrastruktur (Waschküchen, Bäder, Kindergärten in unmittelbarer Wohnnähe) ein Schwerpunkt des städtebaulichen Konzepts, um die hauptsächlich von Frauen geleistete Hausarbeit und Kinderbetreuung zu erleichtern. Reformmodelle wie das „Einküchenhaus“, das mittels einer zentral bewirtschafteten Großküche und -wäscherei innerhalb eines Mehrparteienhauses die radikale Befreiung der Frau von der Hausarbeit anstrebte, konnten sich letztlich nicht durchsetzen. Nach dem 2. Weltkrieg waren rund 13% des gesamten Wiener Wohnhausbestandes zerstört, kommunale Siedlungen mit Kleinwohnungen wurden in Wiener Randbezirken errichtet. 1949 realisierte die Architektin Edith Lassmann ein „Haus der berufstätigen Frau“ in der Hadikgasse, das hochmodern mit Müllschlucker, Zentralheizung und begrünter Dachterrasse ausgestattet war.



„Haus der berufstätigen Frau“ 1949



Wohnpark Alt-Erlaa, 1979

Im kommunalen Wohnbau Wiens entstanden in den 1970er Jahren Großprojekte wie der Wohnpark Alt-Erlaa, der mit großzügigen Grünflächen, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen ausgestattet wurde. In den letzten Jahren wird verstärkt auf frauen- und alltagsgerechte Planung Wert gelegt (Vermeidung von Angst-Räumen durch Einsichtigkeit und Beleuchtung in Zugangsbereichen, barrierefreie Zugänglichkeit, gemeinschaftliche Nutzung von Freiflächen usw). Auch neue Wohnformen wie generationenübergreifende Bauprojekte („Wohnen im Alter“) und Wohnungen mit flexiblen Grundrissen werden entwickelt.



Einrichtungsberatung, 1957



Heimarbeiterin, 1983

Neu-Auflage der online-ressourcen erinnerungsort und ofra

Die beiden Onlineplattformen Erinnerungsort Wien (www.erinnerungsort.at) und OFRA-Online Archiv Frauenpolitik (www.ofra.at), auf denen Schlüsseldokumente des Archivs themenspezifisch präsentiert und kontextualisiert werden, wurden 2021 einem technischen Relaunch unterzogen und um eine digitale Ausstellung zum Thema „100 Jahre Frauenwahlrecht“ erweitert. (<https://ofra.at/themen/sie-meinen-es-politisch-100-jahre-frauenwahlrecht.html>). Dadurch konnten die wesentlichen Leihgaben und Exponate aus der Ausstellung, die von 2019 bis 2020 im Wiener Volkskundemuseum und im Frauenmuseum Hittisau in Vorarlberg zu sehen war und die danach abgebaut wurde, gesichert werden. Quellen aus ganz unterschiedlichen Sammlungen, Bibliotheken und Archiven stehen dadurch auch für zukünftige Forschungen und Publikationsprojekte in digitalisierter Form zur Verfügung. Die online-Ausstellung erzählt anhand ausgewählter Orte (Wahllokal, Straße, Vereinslokal, autonome Frauenräume und schließlich das Parlament, in dem vor 100 Jahren erstmals auch Frauen ihre Stimmen erhoben) die Geschichte der Frauenstimmrechtsbewegung in Österreich.



Website der Ausstellung „Sie meinen es politisch!“ 100 Jahre Frauenwahlrecht

Finanziert wurde das Projekt von der Kulturabteilung der Stadt Wien.

Fundstück des Monats

Seit Ende 2017 präsentiert das Kreisky-Archiv in einem Newsletter und zeitgleich auf seiner website ein „Fundstück des Monats“. Damit soll die Vielfältigkeit der Quellen im Kreisky-Archiv gezeigt werden. Alle BenutzerInnen, die sich damit einverstanden erklären, erhalten das „Fundstück des Monats“ zugesandt. Es erfreut sich in der Zwischenzeit zunehmender Beliebtheit und wird per mail an über 500 interessierte Personen verschickt. Sie finden das Fundstück des Monats unter <http://www.kreisky.org/ressourcen/fundstueck-des-monats.html>.



Fundstück des Monats Oktober 2021: Bruno Kreisky wollte stets über Neuigkeiten in der Welt informiert sein. Er telefonierte leidenschaftlich gern, seine private Telefonnummer war im öffentlichen Telefonbuch Wiens verzeichnet. Oft riefen noch spätabends BürgerInnen bei ihm zuhause an, um ihm von ihren Sorgen und Problemen zu berichten. Der legendäre Telefonapparat aus seinem Wohnzimmer in der Armbrustergasse 15 – mit Wählscheibe im Standfuß und extralangem Kabel – galt lange als verschollen, bis er über den Nachlass seines Sohnes Peter im Jahr 2020 ins Archiv kam.

Interviewprojekt mit WeggefährtInnen und ZeitgenossInnen Bruno Kreiskys und Johanna Dohnals

Projektdurchführung: Maria Steiner

Nachdem anlässlich des 100. Geburtstages von Bruno Kreisky im Jahr 2011 zahlreiche Interviews und Erinnerungen von Kreiskys Weggefährten erschienen waren, stellten die beiden Botschafter i.R. Wolfgang Schallenberg und Karl Fischer ihre Erinnerungen in schriftlicher Form dem Archiv zur Verfügung. Zusammen mit den im Laufe der Jahre für verschiedene Forschungsprojekte durchgeführten Interviews ergänzen und erweitern diese Erinnerungen und Reflexionen die Bestände des Archivs. Parallel zu diesen Narrativinterviews mit den Akteuren österreichischer Südtirolpolitik wurden kontinuierlich ehemalige WeggefährtInnen Bruno Kreiskys und Johanna Dohnals ins Archiv eingeladen, um ihre Erinnerungen aufzuzeichnen.

Die Leitfadeninterviews werden von Maria Steiner geführt und dauern in der Regel ca. 1 bis 2 Stunden. Im Vorfeld der Gespräche werden Dokumente (Korrespondenzen, Fotos, Zeitungsausschnitte) ausgehoben, die in Beziehung zur InterviewpartnerIn stehen, und es wird ein kurzer Fragenkatalog erstellt. Der Vorteil dieser Methode liegt darin, dass offen geantwortet und das Gespräch auf neue Gesichtspunkte gerichtet bzw. das gesamte Interview erweitert werden kann. Die Interviews können nach Wunsch ganz oder teilweise gesperrt bzw. der Forschung zur Verfügung gestellt werden.

Bisher wurden Anneliese Albrecht, Traude Bollauf, Ernst Braun, Ulrich Brunner, Hardy Eisenstädter, Richard Felsleitner, Walter Fremuth, Erich Fröschl, Maria Jonas, Irmtraut Karlsson, Hans Knitel, Heinz Kommenda, Ferdinand Lacina, Otto Leberl, Annemarie Mannonia, Gabriele Matzner-Holzer, Freda Meissner-Blau, Ingrid Nikolay-Leitner, Wolfgang Ofenmüller, Werner Pfeffer, Hildegard Steger-Mauerhofer, Günter Traxler, Paul Vecsey und Emmy Werner interviewt.

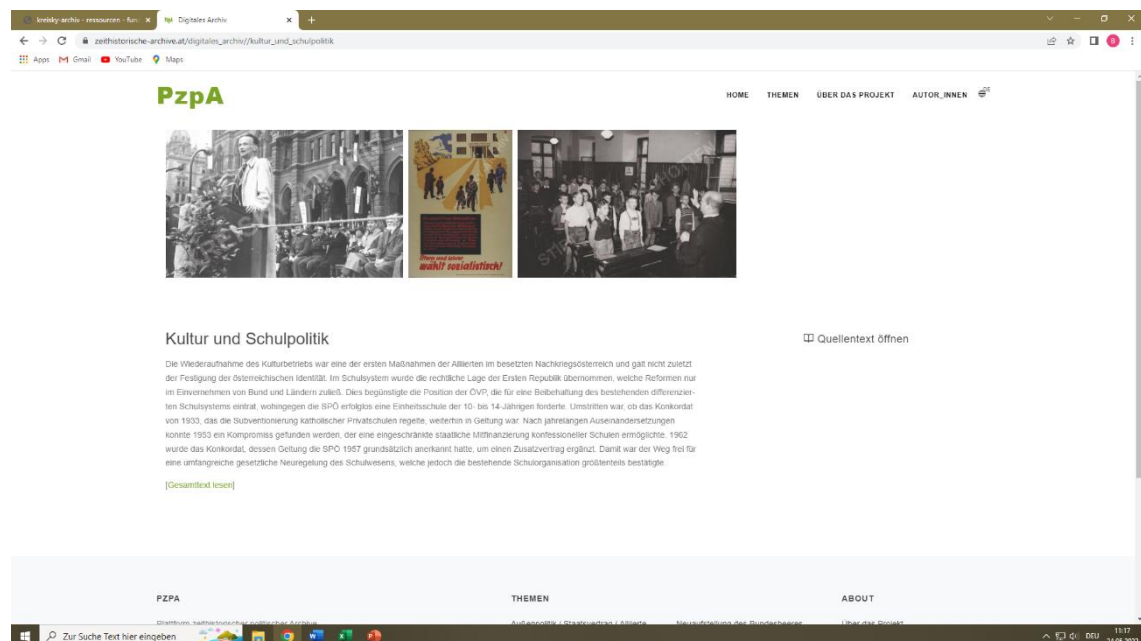
Wer zu einem derartigen Interview bereit ist, wird um telefonische Terminvereinbarung im Archiv gebeten: 0043/1/545 75 35 30. Es steht ein großer Raum zur Verfügung, um die Interviews gemäß den jeweils geltenden Covid 19-Bestimmungen durchzuführen.

Archivplattform

Plattform zeithistorischer politischer Archive

Digitalisierungsprojekt: Quellenedition zur Parteiengeschichte Österreichs 1945 bis 1953

Für das im Rahmen der „Plattform zeithistorischer politischer Archive“ (Kreisky-Archiv, Dr. Wilfried-Haslauer-Bibliothek, Karl von Vogelsang-Institut, Verein für die Geschichte der ArbeiterInnenbewegung) durchgeführte Projekt stellte das Kreisky-Archiv u.a. Archivalien aus dem Depositum Karl Waldbrunner zur Verfügung.



Website der Quellenedition zur österreichischen Parteiengeschichte 1945 bis 1953

Eine Website mit 10 Themenbereichen (Außenpolitik / Staatsvertrag / Alliierte, Wiedergutmachung, Marktwirtschaft, Föderalismus und Energie, Entnazifizierung, Heimkehrer und Vertriebenenintegration, Neuaufstellung des Bundesheeres, Koalition, Verstaatlichung, Kultur- und Schulpolitik, Medienpolitik) wurde erstellt, auf der digitali-

sierte Quellen zur politischen Nachkriegsgeschichte Österreichs präsentiert werden. Mag. Matthias Trinkaus hat die einleitenden Kapitel für die Themenbereiche, für die das Kreisky-Archiv die Verantwortung übernommen hatte, neu verfasst, die vorgestellten Quellen kontextualisiert und mit wissenschaftlichen Kommentaren versehen (https://www.zeithistorische-archive.at/digitales_archiv/).

Workshop zu Urheberrechts- und Copyrightfragen

Durch die Digitalisierung und Veröffentlichung von Texten und Fotos im Internet stellen sich in den letzten Jahren gerade für Archive zunehmend Fragen zum Urheberrecht und Copyright. Deshalb veranstaltete das Kreisky-Archiv im Rahmen der Plattform zeithistorischer Archive zusammen mit dem Verein für die Geschichte der ArbeiterInnenbewegung, der Dr. Wilfried-Haslauer-Bibliothek und dem Karl von Vogelsang-Institut einen Workshop, der am 9. Oktober 2019 von 9-17 Uhr im Lesesaal des Vorwärtsgebäudes stattfand.



Workshop im Lesesaal des Vorwärts-Hauses

Nach einer Begrüßung von Prof. Mag. Michaela Maier (VGA) und der Eröffnung durch Univ.-Prof. Dr. Robert Kriechbaumer (Dr.-Wilfried-Haslauer-Bibliothek) referierte Dr. Jakob Wührer vom Oberösterreichischen Landesarchiv über „Urheberrecht und Probleme aus archivarischer Sicht“. Anschließend erläuterte Univ.-Prof. Dr. Alfred J. Noll (Noll, Keider Rechtsanwalts GmbH) die heikle Frage der Persönlichkeitsrechte sowie das Urheberrecht und Hausordnungen für Archive und Archivgut. Weiterführende Fragen ergaben sich im Zuge der Diskussion mit KollegInnen aus anderen Sammlungen und Archiven, wobei Schutzfristen bei persönlichen Nachlässen und die Handhabung von Bildrechten im Vordergrund standen.

Symposium: Die Krisen der Demokratie in den 1920er und 1930er Jahren

Der dritte und letzte Teil einer Konferenzserie, die vom 100. Jahrestag des Beginns des Ersten Weltkriegs ihren Ausgangspunkt nahm und einen Bogen vom Ende der Monarchie über die Republikgründung bis zur Entstehung autoritärer Systeme im Vorfeld des Zweiten Weltkriegs spannte, beleuchtete die Ursachen für die Schwäche europäischer Demokratien in den 1920er und 1930er Jahren. In internationalen, hochkarätig besetzten Panels, die nach Länderreferaten mit Schwerpunkt auf Süd- und Südosteuropa (Spanien, Portugal, Italien, Jugoslawien) sowie Osteuropa (Polen, Rumänien, Ungarn) wurden die gesellschaftlichen Entwicklungen abseits der Dynamiken in Deutschland und in Frankreich skizziert. In dieses Umfeld eingebettet wurde abschließend das österreichische Beispiel aus demokratietheoretischen und verfassungshistorischen Perspektiven beleuchtet.



Panel v.l.n.r.: Univ.-Prof. Dr. Michael Gehler (Universität Hildesheim), ao. Univ.-Prof. Dr. Stefan Schima (Universität Wien), Dr. Georg Spitaler (VGA, Wien), HR Priv.-Doz. Dr. Helmut Wohnout, (Österreichisches Staatsarchiv), Drⁱⁿ Lucile Dreidemy (Universität Wien)

2022 erscheint dazu eine Publikation, die mit den Bänden „Die Parteien und der Erste Weltkrieg“ (2014) und „Die junge Republik. Österreich 1918/1919“ (2018) eine Trilogie bildet.

Die Homepage der Plattform finden Sie unter: <http://www.zeithistorische-archiv.at/>

BENUTZERINNEN IN DEN JAHREN 2019, 2020 UND 2021

Im Jahr 2019 stand der allgemeine Archivbetrieb des Kreisky-Archivs im Zeichen der Ausstellung „‘Sie meinen es politisch!’ 100 Jahre Frauenwahlrecht in Österreich“. Insgesamt stellten 142 Personen Anfragen, 65 recherchierten im Archiv (187 Benutzertage). WissenschaftlerInnen und Studierende der Universitäten Berlin, Budapest, Innsbruck, Jerusalem, Klagenfurt, Linz, Louisville, Moskau, Prag, Warschau und Wien recherchierten vor Ort. Zahlreiche Verlage sowie JournalistInnen der Zeitschrift Profil, der „Presse“, der Wiener Zeitung, des Kurier und des ORF nutzten den Archivbestand. Publikationen wie „Jüdisches Leben in Margareten“ von Gabriele Anderl und „Die Paketschlacht“ von Martha Stocker wurden mit Bildern aus dem Fotoarchiv illustriert. Für die Ausstellung „Die erkämpfte Republik 1918/19 in Bildern“ des Wien-Museums und den Film „Die Dohnal“ von Sabine Derflinger wurden Fotos und Plakate zur Verfügung gestellt. Zudem wurden an den Wochenenden 4./5. Mai, 1./2. Juni sowie am 16./17. November 2019 im Zuge der Veranstaltungsreihe "100 Jahre Rotes Wien" (kuriert vom Wien-Museum) einem interessierten Publikum Führungen durch die Räume des Kreisky-Archivs angeboten.

Während des ersten Lockdown im Jahr 2020 wurden deutlich weniger Anfragen gestellt, danach normalisierte sich die BenutzerInnenfrequenz wieder auf 110 Personen. Ab dem 12.3.2020 wurde die Betreuung der BenutzerInnen aufgrund der Pandemie auf kontaktlose Form umgestellt: Anfragen wurden per mail bzw. telefonisch beantwortet, einige Aktenbestände wurden gescant und versendet. So wird gleichzeitig parallel zum physischen ein digitales Archiv aufgebaut: Durch Querverweise im Findbuch müssen die nachgefragten Bestände für zukünftige Anfragen nicht nochmals ausgehoben und gescant werden, sondern können für Forschungszwecke in Zukunft digital zur Verfügung gestellt werden. Das kontaktlose (digitale) Übermitteln von Materialien wird von den BenutzerInnen gut angenommen, bedeutet aber auch einen deutlichen zeitlichen Mehraufwand für das Archiv.

2021 betreute das Kreisky-Archiv insgesamt 124 Personen, davon wieder 57 direkt vor Ort. Leihgaben wurden für den Verein Museum Arbeitswelt in Oberösterreich (Ausstellung: „Made in Steyr“, zu sehen bis 31. Juli 2022), für das Nordico Stadtmuseum Linz

und für die Jubiläumsausstellung in der Friedensburg Schlaining „100 Jahre Burgenland.“ (Laufzeit 1.10.2021 bis voraussichtlich Ende 2022) zur Verfügung gestellt.

Fotos und Originaldokumente aus dem Kreisky-Archiv wurden für folgende Fernsehproduktionen verwendet (Auswahl):

Portrait über Maria Ducia (1919–1934 gewählte Landtagsabgeordnete in Tirol), Sendung am 2. Mai 2021 auf RAI Südtirol (dF – das Frauenmagazin).

Marlies Faulend: Ikonen Österreichs - Licht und Schatten einer Republik, 25.4.2021, ORF 2.

Zeit.Geschichte: Leben. Lernen. Kämpfen. Geschichte des Studierens in Österreich, 5.2.2021, ORF 3.



Führung durch das Kreisky-Archiv und das Johanna Dohnal Archiv für 24 Studierende des SOZAK-Lehrgangs am 20. September 2021 für die Abteilung Service und Information der AK Wien, zusammen mit Dr. Georg Spitaler (VGA) und Dr. Veronika Helfert.

Die umfangreichen U-Bahnarbeiten vor dem Vorwärtshaus waren in den vergangenen Jahren wegen des Lärms und der Staubbelastung sowohl für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen als auch für unsere Besucher und Besucherinnen sehr herausfordernd.

Im Zuge der Hausertüchtigungsmaßnahmen für die neue U5 wurden 2020 sämtliche Archivalien und Aktenbestände aus den Kellerräumen des Archivs ausgelagert. Dies betraf vor allem die umfangreiche Sammlung an Staatsgeschenken, die Bruno Kreisky im Lauf seiner politischen Karriere erhalten hat. Sie umfasst ein eigenes Kellerabteil von ca. 10 Quadratmetern, in dem in speziell angefertigten, 80 cm tiefen Regalen Quellen sehr unterschiedlichen Formate aufbewahrt werden (z.B. Gedenkmünzen und Urkunden, Auszeichnungen, Orden, aber auch großformatige und dreidimensionale Gegenstände wie Möbel, Ölbilder, Speiseservices, Plastiken, Reliefs usw.). Jeder einzelne dieser Gegenstände wurde in Zusammenarbeit mit der Firma Kunsttrans einzeln in Seidenpapier verpackt und während der baulichen Maßnahmen in ein temporäres Depot ausgelagert. Im Zuge der Rückübersiedlung im Jahr 2021 wurden diese Archivalien (alle Staatsgeschenke Bruno Kreiskys sowie insgesamt 19 Deposita im Umfang von insgesamt 356 Archivboxen) wieder rückübersiedelt. Da sich die Größe der insgesamt vier Kellerabteile durch die notwendig gewordenen betonierten Bewehrungen entlang der tragenden Mauern reduziert hatte und die neu angeschafften Kelleregale andere Regalbreiten aufwiesen, mussten die Deposita neu aufgestellt und auch deren Standorte in den Findbüchern aktualisiert werden. Bei dieser Gelegenheit wurden alle Bestände gesichtet und wenn notwendig anhand der bestehenden Findbücher nach archivalischen Gesichtspunkten nach- bzw. feinverzeichnet.

Publikationen und Vorträge von MitarbeiterInnen

Maria Mesner

Mitherausgaben:

gemeinsam mit Birgitta Bader-Zaar, Johanna Gehmacher, Gabriella Hauch, Elisabeth Holzleithner und Birgit Sauer: *Blaustrumpf ahoi!* (Hg.), „Sie meinen es politisch!“ 100 Jahre Frauenwahlrecht in Österreich: Geschlechterdemokratie als gesellschaftspolitische Herausforderung, Wien (Löcker) 2019.

Aufsätze:

„Frauenpolitik“: Zur Entstehung und Ausgestaltung eines Politikfeldes, in: *Blaustrumpf ahoi!* (Hg.), „Sie meinen es politisch!“ 100 Jahre Frauenwahlrecht in Österreich: Geschlechterdemokratie als gesellschaftspolitische Herausforderung, Wien (Löcker) 2019, 233–245.

„K. u. k. Social Democracy“ Reloaded: Austria’s SPÖ und the State after 1945, in: Mathieu Fulla / Marc Lazar (eds.), *European Socialists and the State in the Twentieth and Twenty-First Centuries* (= Palgrave Studies in the History of Social Movements), Cham (Palgrave Macmillan) 2020, 303–321.

Unruhe im Land. Die Transformation zur Ersten österreichischen Republik außerhalb der Hauptstadt, in: *Zeitgeschichte* 48/4 (2021), 435–458.

Lebensentwürfe, Mutterpflichten und Frauenrechte. Zur Debatte um reproduktive Handlungsräume in Österreich, in: „...vor Schand und Noth gerettet“?! Findelhaus, Gebäranstalt und die Matriken der Alser Vorstadt, hg. vom Bezirksmuseum Josefstadt und Anna Jungmayr, Wien (Bezirksmuseum Josefstadt) 2021 (= Publikation des Bezirksmuseums Josefstadt 24), 137–149.

Der § 144 und die Frauenbewegung in Österreich, in: Digitales Deutsches Frauenarchiv (<https://www.digitales-deutsches-frauenarchiv.de/angebote/dossiers/218-und-die-frauenbewegung/144-und-die-frauenbewegung-in-oesterreich>) [Zugriff: 19.11.2021]
Lizenz: CC BY 4.0.

„Heldenhafte Verehrung hat historisch selten gut geendet“ In: Oberösterreichische Nachrichten vom 8.5.2021.

Vortrag: 20.2.2020: Anlässlich des 10. Todestages von Johanna Dohnal in der Galerie IntAkt.

Elke Rajal

Stigma Asozial. Geschlechtsspezifische Zuschreibungen, behördliche Routinen und Orte der Verfolgung im Nationalsozialismus, gemeinsam mit Helga Amesberger und Brigitte Halbmayr, Wien: Mandelbaum Verlag 2020.

»Arbeitscheu und moralisch verkommen«. Verfolgung von Frauen als „Asoziale“ im Nationalsozialismus, gemeinsam mit Helga Amesberger und Brigitte Halbmayr, Wien: Mandelbaum Verlag 2019

Maria Steiner

Frauen Wohnen Wien. Folder im Auftrag der MA 50, 2019

„Mein Beruf war mein Hobby. Als Handwerker und Protokollbediensteter verbrachte Ernst Braun sein gesamtes Erwerbsleben am Wiener Ballhausplatz. Ein Blick zurück in Wehmut.“ In: Wiener Zeitung vom 29.4.2021.

Vortrag am 18.2.2020 über Hassbriefe an Johanna Dohnal anlässlich der Präsentation des Films „Die Dohnal“ von Sabine Derflinger im Wiener Filmcasino.

PUBLIKATIONEN DES KREISKY-ARCHIVS



Blaustrumpf Ahoi! (Hg.)

"Sie meinen es politisch!" 100 Jahre Frauenwahlrecht in Österreich

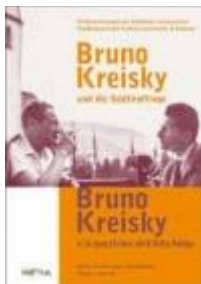
Löcker-Verlag 2019



Robert Kriechbaumer, Michaela Maier, Maria Mesner und Helmut Wohnout (Hg.)

Die junge Republik. Österreich 1918/19

Böhlau-Verlag 2018



Gustav Pfeifer/Maria Steiner (Hg.)

Bruno Kreisky und die Südtirolfrage | Bruno Kreisky e la questione dell'Alto Adige

Raetia-Verlag 2016

ISBN-13: 978-8872835906



Maria Mesner/Robert Kriechbaumer/Michaela Maier/Helmut Wohnout (Hg.):

Parteien und Gesellschaft im Ersten Weltkrieg

Böhlau Verlag 2014

ISBN: 978-3-205-79620-6

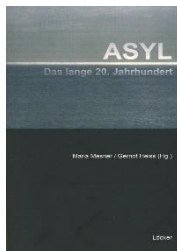


Maria Mesner/Heidi Niederkofler (Hg.)

Johanna Dohnal
Ein politisches Lesebuch

Mandelbaum Verlag 2013

ISBN: 978385476-407-6



Maria Mesner/Gernot Heiss (Hg.)

Asyl. Das lange 20. Jahrhundert

Löcker Verlag 2012

ISBN: 978-3-85409-628-3



Wolfgang Petritsch

Bruno Kreisky. Die Biografie

ISBN: 978-3701731893

Residenz Verlag 2011



Heidi Niederkofler/Maria Mesner/Johanna Zechner (Hg.)

Frauentag! Erfindung und Karriere einer Tradition

Löcker Verlag 2011

ISBN: 978-3854095859

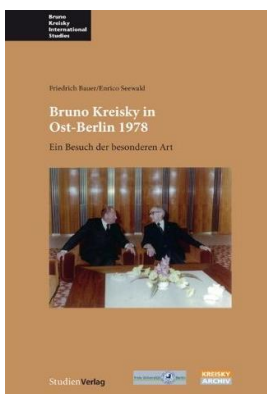


Maria Mesner

**Geburten/Kontrolle. Reproduktionspolitik im
20. Jahrhundert**

Böhlau Verlag 2010

ISBN: 978-3205783206



Friedrich Bauer/Enrico Seewald

**Bruno Kreisky in Ost-Berlin 1978. Ein Besuch der beson-
deren Art**

Studienverlag 2011

ISBN: 978-3-7065-5014-7



Matthew P. Berg / Maria Mesner (Eds.)

**After Fascism:
European Case Studies in Politics, Society,
and Identity since 1945**

LIT Verlag 2009

ISBN 978-3-643-50018-2



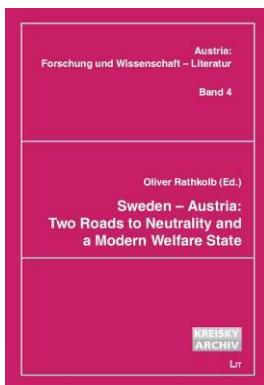
Ulrike Felber (Hg.)
„Auch schon eine Vergangenheit“
Gefängnistagebuch und Korrespondenzen
von Bruno Kreisky

Mandelbaum Verlag 2009
ISBN 978-3-85476-294-2



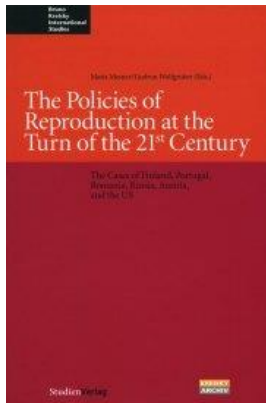
Paul Pasteur
Unter dem Kruckenkreuz:
Gewerkschafter und Gewerkschafterinnen
in Österreich 1934–1938

Ins Deutsche übersetzt von Sonja Niederacher
Studienverlag 2008
ISBN 978-3-7065-4600-3



Oliver Rathkolb (Ed.)
Sweden – Austria:
Two Roads to Neutrality and a Modern Welfare State

LIT Verlag 2008
ISBN 978-3-7000-0835-4



Maria Mesner / Gudrun Wolfgruber (Eds.)

The Policies of Reproduction at the Turn of the 21st Century. The Cases of Finland, Portugal, Romania, Russia, Austria, and the US

Band 6 der Reihe Bruno Kreisky International Studies

Studienverlag 2006

ISBN-10: 3-7065-4088-6, ISBN-13: 978-3-7065-4088-9



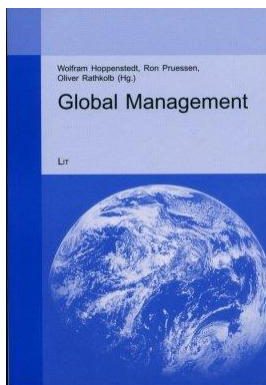
Gudrun Wolfgruber / Margit Niederhuber / Heidi Niederkofler
/ Maria Mesner (Hg.)

**Kinder kriegen – Kinder haben.
Analysen im Spannungsfeld zwischen staatlichen Politiken
und privaten Lebensentwürfen**

Band 5 der Reihe Bruno Kreisky International Studies

Studienverlag 2006

ISBN 3-7065-4073-8

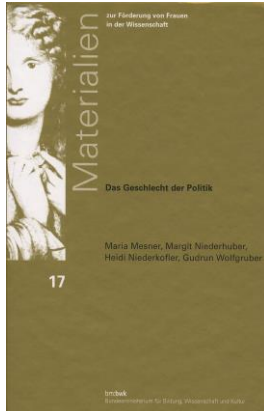


Wolfram Hoppentstedt / Ron Pruessen / Oliver Rathkolb (Hg.)

Global Management

LIT Verlag 2005

ISBN: 3-8258-8644-1



Maria Mesner / Margit Niederhuber / Heidi Niederkofler /
Gudrun Wolfgruber

Das Geschlecht der Politik

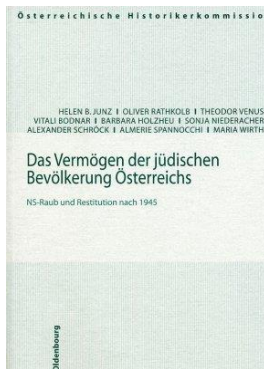
Materialien zur Förderung von Frauen in der Wissenschaft.

Band 17

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

2004

ISBN 3-85224-114-6



H. Junz / O. Rathkolb / T. Venus / V. Bodnar / B. Holzheu /
S. Niederacher / A. Schröck / A. Spannocchi / M. Wirth

Das Vermögen der jüdischen Bevölkerung

NS-Raub und Restitution nach 1945

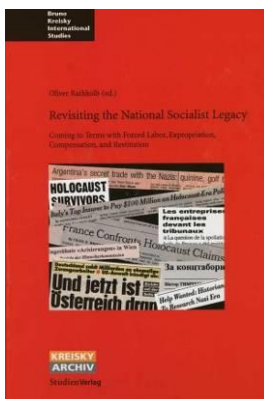
Veröffentlichungen der Österr. Historikerkommission. Vermö-

gensentzug während der NS-Zeit sowie Rückstellungen und

Entschädigungen seit 1945 in Österreich. Band 9

Oldenbourg Verlag 2004

ISBN 3-7029-0490-5



Oliver Rathkolb (ed.)

**Revisiting the National Socialist Legacy: Coming to Terms
with Forced Labour, Expropriation, Compensation and
Restitution**

Bruno Kreisky International Studies 3

Studienverlag 2003

ISBN 3-7065-1817-1



Oliver Rathkolb / Otto M. Maschke / Stefan August Lütgenau
(Hg.)

**Mit anderen Augen gesehen: Internationale Perzeptionen
Österreichs 1955–1990**

(= Österr. Nationalgeschichte nach 1945, Sonderband 2,
Schriftenreihe des Forschungsinstituts für politisch-historische
Studien der Dr.-Wilfried-Haslauer-Bibliothek)

Böhlau Verlag 2002

ISBN 3-205-99105-2



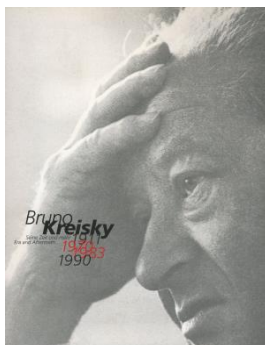
Thomas Kiem

Das österreichische Exil in Schweden 1938–1945

Band 4 der Reihe Bruno Kreisky International Studies

Studienverlag 2001

ISBN 3-7065-1420-6



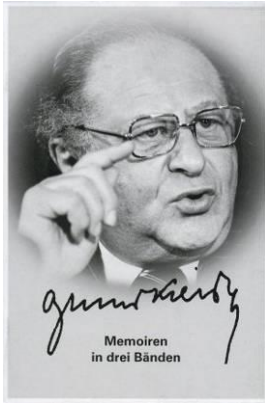
Stiftung Bruno Kreisky Archiv (Hg.)

Bruno Kreisky

Seine Zeit und mehr / Era and Aftermath

Studienverlag 2000

ISBN 3-7065-1479-6

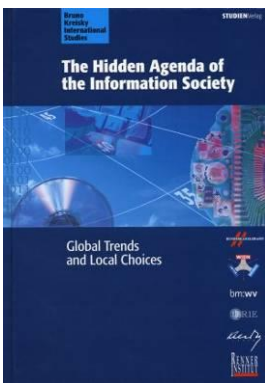


Oliver Rathkolb / Johannes Kunz / Margit Schmidt (Hg.)

Bruno Kreisky. Memoiren in drei Bänden (im Schubert)

Verlag Kremayr & Scheriau 2000

ISBN 3-218-00684-8



Michael Borrus / Oliver Rathkolb / Maria Mesner (eds.)

in collaboration with Ford Robertson

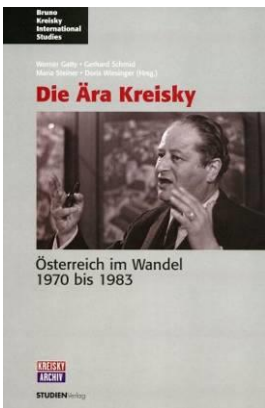
The Hidden Agenda of the Information Society

Global Trends and Local Choices

Band 2 der Reihe Bruno Kreisky International Studies

Studienverlag 1997

ISBN 3-7065-1196-7



Werner Gatty / Gerhard Schmid / Maria Steiner /

Doris Wiesinger (Hg.)

Die Ära Kreisky

Österreich im Wandel 1970–1983

Band 1 der Reihe Bruno Kreisky International Studies

Studienverlag 1997

ISBN 3-7065-1195-9



Iwan Rybkin

Die Staatsduma. Das russische Parlament – Rückblick und Aufbruch

Band 3 der Studienreihe der Stiftung Bruno Kreisky Archiv

J&V 1995

ISBN 3-224-12018-5



Mehdi Fallah-Nodeh

Österreich und die OPEC-Staaten 1960–1990

Band 2 der Studienreihe der Stiftung Bruno Kreisky Archiv

J&V, Edition Wien, Dachs-Verlag Wien 1993

ISBN 3-224-12001-0



Fritz Weber / Theodor Venus (Hg.)

Austrokeynesianismus in Theorie und Praxis

Band 1 der Studienreihe der Stiftung Bruno Kreisky Archiv

J&V 1993

ISBN 3-224-12001-2

Verein Bruno Kreisky Archiv

Rechte Wienzeile 97

1050 Wien

Tel.: 01 / 545 75 35-32

e-mail: archiv@kreisky.org

www.kreisky.org

ZVR: 691328571